



einfach
überlegen

 Thema: Prozessorganisation

Logistikketten brechen zusammen, Rohwarenbeschaffung wird immer schwieriger, Kunden wollen immer individueller betreut werden – bestehende Organisationsformen kommen in dieser Komplexität häufig an ihre Grenzen. Ein Bereichsdenken innerhalb des Unternehmens verhindert zusätzlich das effiziente Bearbeiten dieser Problematik. Mit einer Prozessorganisation lassen sich solche Problematiken viel besser lösen, da der Prozess über die Abteilungen hinweg durchlaufen wird. Es ist beispielsweise nicht mehr nur der Einkauf für die Beschaffung zuständig, sondern der Prozess wird schon direkt beim Vertrieb ausgelöst und läuft über die Produktion bis zum Einkauf. Damit kann schon weit vor der Produktion bedarfsgerecht beschafft werden. So entsteht kein Bereichs- oder Silodenken, sondern ein Prozessdenken.

„Jedes Unternehmen sollte zu einer Prozessorganisation werden. Der Weg dahin ist jedoch wahnsinnig schwer.“



Es gibt einen Prozessverantwortlichen und keine Abteilungsleiter. Der Vorteil: die Prozesse werden direkt am Kunden ausgerichtet und können von den Prozessverantwortlichen eigenverantwortlich abgearbeitet werden. Zusätzlich werden Schnittstellen zwischen den alten Abteilungen abgebaut und es kommt zu weniger Abstimmungsproblemen. Um zur Prozessorganisation zu werden, ist ein fundamentales Umdenken nötig, denn die Bereiche werden aufgelöst, Bereichsleiter gibt es nicht mehr und die Verantwortung liegt direkt bei den Prozessbeteiligten. Zum Start empfiehlt es sich, die ersten Kernprozesse zu identifizieren und die Prozesslogik anzuwenden. So läuft die Organisation am Anfang zwar hybrid, den Mitarbeitern wird jedoch die Notwendigkeit und der Nutzen des Konzepts deutlich aufgezeigt.

- ✓ *Hast Du Dich schon mit der Prozessorganisation auseinandergesetzt?*
- ✓ *Wie entwickelst Du Dein Unternehmen zur Prozessorganisation?*

Erzähle uns, was Dich in diesem Bereich bewegt!

Höre alle
Folgen

